

Harsdörffer, Georg Philipp: Nun ist die übermüde Nacht (1632)

1 Nun ist die übermüde Nacht
2 In sichrer Ruhe hingebbracht,
3 Die Morgenröthe blicket;
4 Der Sonnen Purpurangesicht,
5 Das Aug' der Welt, das Flammenlicht,
6 Der Menschen Sinn erquicket.
7 Schauet, s'thauet
8 Perlentränen,
9 Zu beschönen
10 Unsre Heiden,
11 Die mit fettem Klee sich kleiden.

12 Es singt der Vogel in der Luft,
13 Daß widerschallt der Thäler Gruft,
14 Dem höchsten Gott zu Ehren,
15 Der allem Fleisch zu rechter Zeit
16 Hat sein begnügtes Mahl bereit',
17 Pflegt alles Heer zu nähren.
18 Felder, Wälder,
19 Was ihr heget,
20 Was sich reget
21 Hier und oben,
22 Soll den Schöpfer stetig loben.

23 Gleichwie der Blumenblättlein Schrein
24 Zertheilt der warme Sonnenschein,
25 Sie gänzlich zu erquicken,
26 So soll auch mein verdüstert Herz
27 Sich öffnen, daß des Geistes Kerz'
28 Kann seinen Schrein durchblicken.
29 Rührend, zierend,
30 Daß es Gaben
31 Möge haben,

32 Die vor allen
33 Gott und Menschen wohlgefallen.

34 Herr, hilf, daß ich auch diesen Tag,
35 Und so lang' ich noch leben mag,
36 Mein Amt getreu verrichte,
37 Daß ich auf deinen Wegen geh',
38 Und aller Sünde müßig steh',
39 All' Eitelkeit vernichte,
40 Und wann kommt dann
41 Tod und Sterben,
42 Laß mich erben
43 Und empfangen,
44 Was die Frommen all' erlangen.

(Textopus: Nun ist die übermüde Nacht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35245>)